



# HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 20.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1900.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VII. Jahrg.
---------	---	-------	---	-------------

Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

Nachdruck wird streng verfolgt.

— — — Moderne Kinder. — — —



Fritz: „Emma, ich habe Dich lieb, willst  
Du nicht meine Frau werden?“

Emma: „Ja, sag' einmal, kannst Du  
eine Frau mit zwei Puppen und einem Kinder-  
wagen unterhalten?“



Strang  
1900

— Noble Gäste. —

Es war eine ganz besondere Gnade des Himmels, eine Ehrung, auf die der biedere Hotelier des Gasthauses „zur goldenen Krone“ niemals gerechnet hatte, die ihm heute zuteil wurde. Um die Mittagsstunde war es, als ein Bote des Telegraphenamtes ihm eine Depesche überbrachte, welche folgenden Inhalt trug: „Großfürst Alexander bestellen 3 Zimmer für heute Abend 9 Uhr.“

Die Aufregung, welche sich des Kronen-Wirtes, wie er allgemein genannt wurde, bemächtigte, läßt sich kaum beschreiben. Im Nu war das Unterste zu Oberst gekehrt, die drei im ersten Stock gelegenen Zimmer, so gut es in der kurzen Zeit bewerkstelligt werden konnte, wurden geschauert, geschmückt und die darin gestandenen Möbel durch neue Möbel, welche rasch angekauft wurden, ersetzt. Schließlich wurde die Treppe mit Teppichen belegt, das Vestibül und das Treppenhaus mit Blumenpracht geziert, sodaß in den wenigen Stunden aus dem einfachen Gasthose ein kleines Eldorado entstand, würdig, daß es ein Fürst bewohne.

Doch damit war ja noch immer für den feierlichen Empfang nichts gethan. Hotelier wie auch die Bediensteten bedurften schwarzer Gala-Anzüge, weißer Kravatten und Handschuhe. Auch das wurde noch in letzter Stunde herbeigeschafft und eine Stunde vor Ankunft der Gäste konstatierte der wackere Kronen-Wirt zu seiner unaussprechlichen Freude, daß er beruhigt der Ankunft des hohen Gastes samt seinem Gefolge entgegensehen könne.

Das war einmal ein Glücksfall, wie er ihn bisher noch nicht erlebt hatte. In seiner Phantasie sah er schon das rote Bändchen, an welchem ein Ordenssternchen hing, auf seiner Brustseite prangen, sah er schon die Goldfische auf dem Tische liegen, die zweifellos die Zecher ausmachen würden.

Neun Uhr schlug es und eine Droschke rollte im Galopp einher, bis sie vor dem Gasthose „zur goldenen Krone“ stehen blieb. Dem Wagen entstiegen drei, dem Wirt sehr wohlbekannte Reiseonkels, die öfter bei ihm Absteigequartier genommen. Der Wirt samt seiner in vollster Gala hier stehenden Dienerschaft machten alle saure Gesichter. Es war ja unmöglich, die drei Reisenden heute mit Nachtquartier zu versehen. In diesem Sinne sprach der Kronen-Wirt auch, als die Reisenden Miene machten, einzutreten.

„Bedauere sehr, Herr Groß, ich kann den Herren heute unmöglich ein Logis bieten, denn ich erwarte hohe Gäste, die sämtliche vorhandenen Zimmer telegraphisch bestellt haben,“ sagte er.

„Gewiß sind sie bestellt,“ sagte Herr Groß. „Ich habe Ihnen ja heute Morgen telegraphiert, daß ich, meine Freunde Fürst und Alexander drei Zimmer wünschen.“

„Ich begreife nicht,“ lispelte der Wirt, der nun zu ahnen begann, daß hier ein Mißverständnis vorliegen müsse, denn Groß-Fürst-Alexander, die drei Reisenden, die seit Jahren bei ihm verkehrten, standen ja jetzt vor ihm.

„hm, hm,“ brummte er, gute Miene zum bösen Spiele machend, „ein Mißverständnis, ein kleines Mißverständnis.“ Dann rief er dem Hausknecht zu: „Johann, tragen Sie das Gepäck der Herren auf die für sie bestimmten Zimmer!“

— Umgekehrte Wirkung. —



— „Was, jetzt um Mitternacht kommst Du nach Hause, Du Trunkenbold!“

— „Sei net bö, Weiberl, i geh ja schon wieder fort.“

### Beim Examen.

Professor: „Wie heißen Sie, Herr Kandidat?“

Student: „Kohn!“

Professor: „Ich danke sehr, Herr Kohn—didat!“

### Offenheit.

Offenheit nur liebt die Welt,  
Das soll Dich nicht überraschen.  
Was nützt ihr denn all Dein Geld —  
Hast Du nicht auch off'ne Taschen!

H. B.

### Merkwürdig.

Frau Huber: „Wissen's, Frau Nachbarin, i bin dös Kranksein schon gewöhnt; wenn i einen Tag net krank bin, fühl' i mi garnet g'sund.“

### Unbegreiflich.

— „Wissen Sie schon, Herr Leutnant, daß sich Fräulein Helene vergiftet hat?“

— „Hm, unbegreiflich, Mädchen hat mich doch nur einmal jesehen!“

### Im Gebirge.

Tourist (zu einem Herrn): „Wozu bieten Sie meiner Frau Ihren Esel an, wenn sie einen Esel braucht, dann bin ich da!“

### Leichtwiegend.

Schneider (zum Lehrjungen): „Junge, gib mir 'mal 'nen Faden Zwirn her!“

Lehrjunge: „Meister, Sie wollen sich wohl 'ne Schaukel machen?“

### Spliffer.

Furcht ist der Mut der Feigen.

Glück und Zufall sind Gefährten des Lebens.

Nur im Vergleiche mit den Kleineren ist das Kleine groß.

Uebermut ist das Vorrecht der Jugend.

Wer den Himmel stürmen will, muß schon auf Erden beginnen.

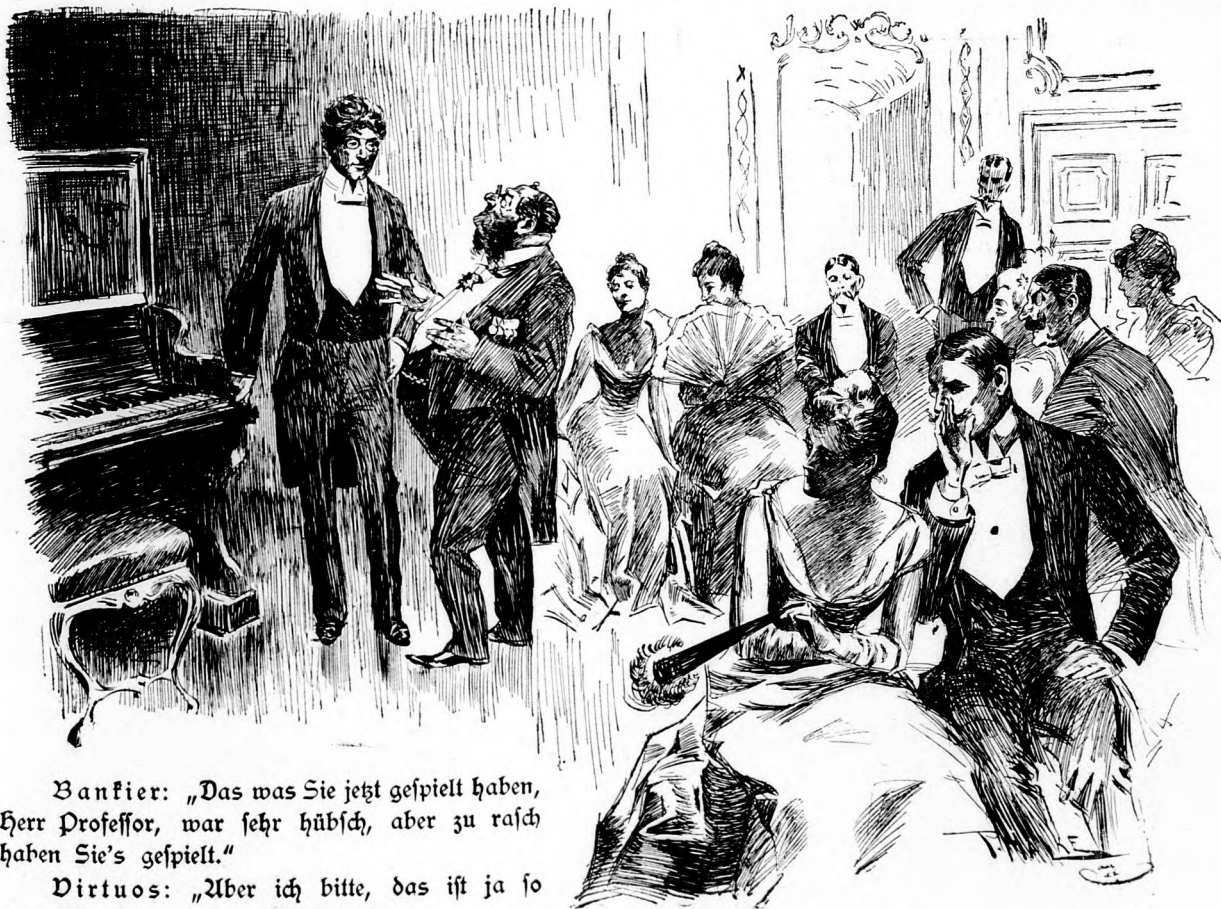
Narren denken falsch und sprechen die Wahrheit.

Herzen finden sich auch im Dunkel der Nacht.  
Heinrich Beck.

### Druckfehler.

Meinen verehrten Gästen zur Nachricht, daß ich eine neue, ganz vorzügliche Weinsorte getauft habe.

### — Auch ein Kunstkenner. —



Bankier: „Das was Sie jetzt gespielt haben, Herr Professor, war sehr hübsch, aber zu rasch haben Sie's gespielt.“

Virtuos: „Aber ich bitte, das ist ja so vom Komponisten vorgeschrieben!“

Bankier: „Was heißt das, wie darf uns der Komponist etwas vorschreiben!“

— Noble Gäste. —

Es war eine ganz besondere Gnade des Himmels, eine Ehrung, auf die der biedere Hotelier des Gasthauses „zur goldenen Krone“ niemals gerechnet hatte, die ihm heute zuteil wurde. Um die Mittagsstunde war es, als ein Bote des Telegraphenamtes ihm eine Depesche überbrachte, welche folgenden Inhalt trug: „Großfürst Alexander bestellen 5 Zimmer für heute Abend 9 Uhr.“

Die Aufregung, welche sich des Kronen-Wirtes, wie er allgemein genannt wurde, bemächtigte, läßt sich kaum beschreiben. Im Nu war das Unterste zu Oberst gekehrt, die drei im ersten Stock gelegenen Zimmer, so gut es in der kurzen Zeit bewerkstelligt werden konnte, wurden geschauert, geschmückt und die darin gestandenen Möbel durch neue Möbel, welche rasch angekauft wurden, ersetzt. Schließlich wurde die Treppe mit Teppichen belegt, das Vestibül und das Treppenhaus mit Blumenpracht geziert, sodaß in den wenigen Stunden aus dem einfachen Gasthose ein kleines Eldorado entstand, würdig, daß es ein Fürst bewohne.

Doch damit war ja noch immer für den feierlichen Empfang nichts gethan. Hotelier wie auch die Bediensteten bedurften schwarzer Gala-Anzüge, weißer Kravatten und Handschuhe. Auch das wurde noch in letzter Stunde herbeigeschafft und eine Stunde vor Ankunft der Gäste konstatierte der wackere Kronen-Wirt zu seiner unaussprechlichen Freude, daß er beruhigt der Ankunft des hohen Gastes samt seinem Gefolge entgegensehen könne.

Das war einmal ein Glücksfall, wie er ihn bisher noch nicht erlebt hatte. In seiner Phantasie sah er schon das rote Bändchen, an welchem ein Ordenssternchen hing, auf seiner Brustseite prangen, sah er schon die Goldfische auf dem Tische liegen, die zweifellos die Zeche ausmachen würden.

Neun Uhr schlug es und eine Droschke rollte im Galopp einher, bis sie vor dem Gasthose „zur goldenen Krone“ stehen blieb. Dem Wagen entstiegen drei, dem Wirt sehr wohlbekannte Reiseonkels, die öfter bei ihm Absteigequartier genommen. Der Wirt samt seiner in vollster Gala hier stehenden Dienerschaft machten alle saure Gesichter. Es war ja unmöglich, die drei Reisenden heute mit Nachtquartier zu versehen. In diesem Sinne sprach der Kronen-Wirt auch, als die Reisenden Miene machten, einzutreten.

„Bedauere sehr, Herr Groß, ich kann den Herren heute unmöglich ein Logis bieten, denn ich erwarte hohe Gäste, die sämtliche vorhandenen Zimmer telegraphisch bestellt haben,“ sagte er.

„Gewiß sind sie bestellt,“ sagte Herr Groß. „Ich habe Ihnen ja heute Morgen telegraphiert, daß ich, meine Freunde fürst und Alexander drei Zimmer wünschen.“

„Ich begreife nicht,“ lispelte der Wirt, der nun zu ahnen begann, daß hier ein Mißverständnis vorliegen müsse, denn Groß-Fürst-Alexander, die drei Reisenden, die seit Jahren bei ihm verkehrten, standen ja jetzt vor ihm.

„Hm, hm,“ brummte er, gute Miene zum bösen Spiele machend, „ein Mißverständnis, ein kleines Mißverständnis.“ Dann rief er dem Hausknecht zu: „Johann, tragen Sie das Gepäck der Herren auf die für sie bestimmten Zimmer!“

— Umgekehrte Wirkung. —



— „Was, jetzt um Mitternacht kommst Du nach Hause, Du Trunkenbold!“

— „Sei net bös, Weiberl, i geh ja schon wieder fort.“

### Beim Examen.

Professor: „Wie heißen Sie, Herr Kandidat?“

Student: „Kohn!“

Professor: „Ich danke sehr, Herr Kohn—didat!“

### Offenheit.

Offenheit nur liebt die Welt,  
Das soll Dich nicht überraschen.  
Was nützt ihr denn all Dein Geld —  
Hast Du nicht auch off'ne Taschen!

H. H.

### Merkwürdig.

Frau Huber: „Wissen's, Frau Nachbarin, i bin dös Kranksein schon gewöhnt; wenn i einen Tag net krank bin, fühl' i mi garnet g'sund.“

### Unbegreiflich.

— „Wissen Sie schon, Herr Leutnant, daß sich Fräulein Helene vergiftet hat?“

— „hm, unbegreiflich, Mädchen hat mich doch nur einmal jesehen!“

### Im Gebirge.

Tourist (zu einem Herrn): „Wozu bieten Sie meiner Frau Ihren Esel an, wenn sie einen Esel braucht, dann bin ich da!“

### Leichtwiegend.

Schneider (zum Lehrjungen): „Junge, gib mir 'mal 'nen Faden Zwirn her!“

Lehrjunge: „Meister, Sie wollen sich wohl 'ne Schaukel machen?“

### Spliffer.

Furcht ist der Mut der Feigen.

Glück und Zufall sind Gefährten des Lebens.

Nur im Vergleiche mit den Kleineren ist das Kleine groß.

Uebermut ist das Vorrecht der Jugend.

Wer den Himmel stürmen will, muß schon auf Erden beginnen.

Narren denken falsch und sprechen die Wahrheit.

Herzen finden sich auch im Dunkel der Nacht.

Heinrich Beck.

### Druckfehler.

Meinen verehrten Gästen zur Nachricht, daß ich eine neue, ganz vorzügliche Weinsorte getauft habe.

### — Auch ein Kunstkenner. —



Bankier: „Das was Sie jetzt gespielt haben, Herr Professor, war sehr hübsch, aber zu rasch haben Sie's gespielt.“

Virtuos: „Aber ich bitte, das ist ja so vom Komponisten vorgeschrieben!“

Bankier: „Was heißt das, wie darf uns der Komponist etwas vorschreiben!“

### Der erste Tanzunterricht.



### Der Totgesagte.

fritz Schnippel, Studio, hold dem Biere,  
 Geht zum Kommerz sehr aufgeräumt,  
 freut im Voraus sich des Momentes  
 Wo Gerstensaft im Humpen schäumt.  
 Mit knapper Not hat er gefunden  
 In später Nacht dann sein Quartier,  
 Wo er, kaum in sein Bett gekrochen,  
 Einschläft gleich einem Murmeltier.  
 Am Morgen ist er nicht zu wecken,  
 Als das Kolleg zum Gehen mahnt:  
 „Er ist entseelt, vom Schlag getroffen,  
 Das habe ich ja längst geahnt!“  
 So ruft voll Jammer und Bestürzung  
 Die Wirtin und ist ganz geknickt,  
 Er muß sofort zur Leichenhalle,  
 Eh' ihn ein And'rer tot erblickt.  
 Was werden meine Herren sagen,  
 Die ich noch sonst hab' im Logis,  
 Hals über Kopf zieh'n sie von hinnen,  
 O solch' Malheur traf mich noch nie!  
 Der Leichenwagen kommt in Eile  
 Und nimmt den Toten mit sich fort,  
 Den das Gerumpel und Gerassel,  
 Zumal an ungewohntem Ort,  
 Wird allgemach zu Sinnen bringen,  
 Er macht im Wagen Mordstandal,  
 Nicht hört's der Kutscher auf dem Boocke,  
 Was doch dem Toten ist fatal.  
 Noch wüßt im Kopf, erhebt sich Schnippel,  
 Mit Macht stößt er die Thüre auf,  
 Springt ab und rennt im Leichenlaken  
 Nach seinem Heim im schnellsten Lauf.  
 Als seine Wirtin ihn sieht kommen,  
 fällt sie in Ohnmacht und zwar tief,  
 Er aber stürmte auf sein Zimmer,  
 Wo er den Rausch zu Ende schlief.

### Ein Sächslauer.

Mat: „Sag' mal, Fritz, weshalb legst Du Dir denn eigentlich zwei genau übereinstimmende Ansichtskartensammlungen zu?“

Fritz: „Ja, siehst Du, wenn ich heirate, bekommt die eine Sammlung meine Frau, dann bin ich doch sicher, daß wir beide dieselben Ansichten haben und unser Ehefrieden ist gesichert.“

### Wenn Zweie dasselbe thun — —



— „Bitt' schön, ist's hier tief?“  
 — „Man kann ganz gut stehen.“



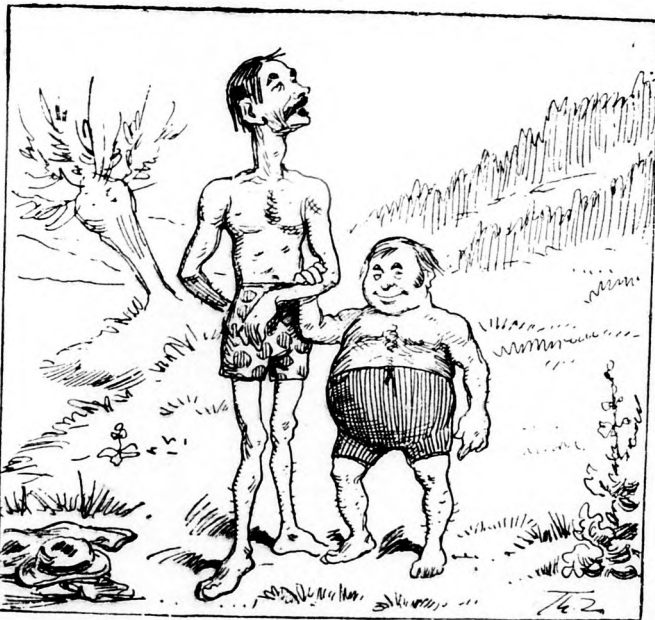
— „Na, da versuch' ich's halt.“

3.



— „Donnerwetter, wo ist denn der kleine Herr? Er wird doch nicht ertrinken!“

4.



— „Das hätten Sie mir auch früher sagen können, daß Sie so ein Longinus sind.“

### Die Ahnen.

Naturschwärmer: „Es geht wie ein Ahnen des Frühlings durch die Welt, finden Sie das nicht auch, Herr Kommerzienrat?“

Kommerzienrat (neu geadelt): „Wieso, hat denn der Frühling auch Ahnen?“

### Tierschutzverein.

Wirtin (zum Zimmerherr): „Als ich meinem Hunde einigemal wohlverdiente Prügel gab, wollten Sie, als Mitglied des Tierschutzvereins mich wegen Tierquälerei anzeigen. Jetzt, wo ich mein Ihnen gegebenes Versprechen, nie wieder Tiere zu quälen, befolgt habe und die Wangen nicht mit Insektenpulver zu Tode quälte, wollen Sie ausziehen, Sie sind mir ein nettes Mitglied des Tierschutzvereins!“

### Vergleich.

Schmerzt Dich der Zahn, o Weh und Graus,  
Nicht duldet er ein klein Versäumnis;  
Der Zahn, der Zahn, er muß heraus,  
Grad so ist es — mit dem Geheimnis! U. H.

### Ballgespräch.

Er (zärtlich): „Mein Fräulein, wenn Sie wüßten — —“

Sie (abweisend): „Sie sind gewiß Photograph, mein Herr?“

Er (erstaunt): „Aber weshalb Photograph, gnädiges Fräulein?“

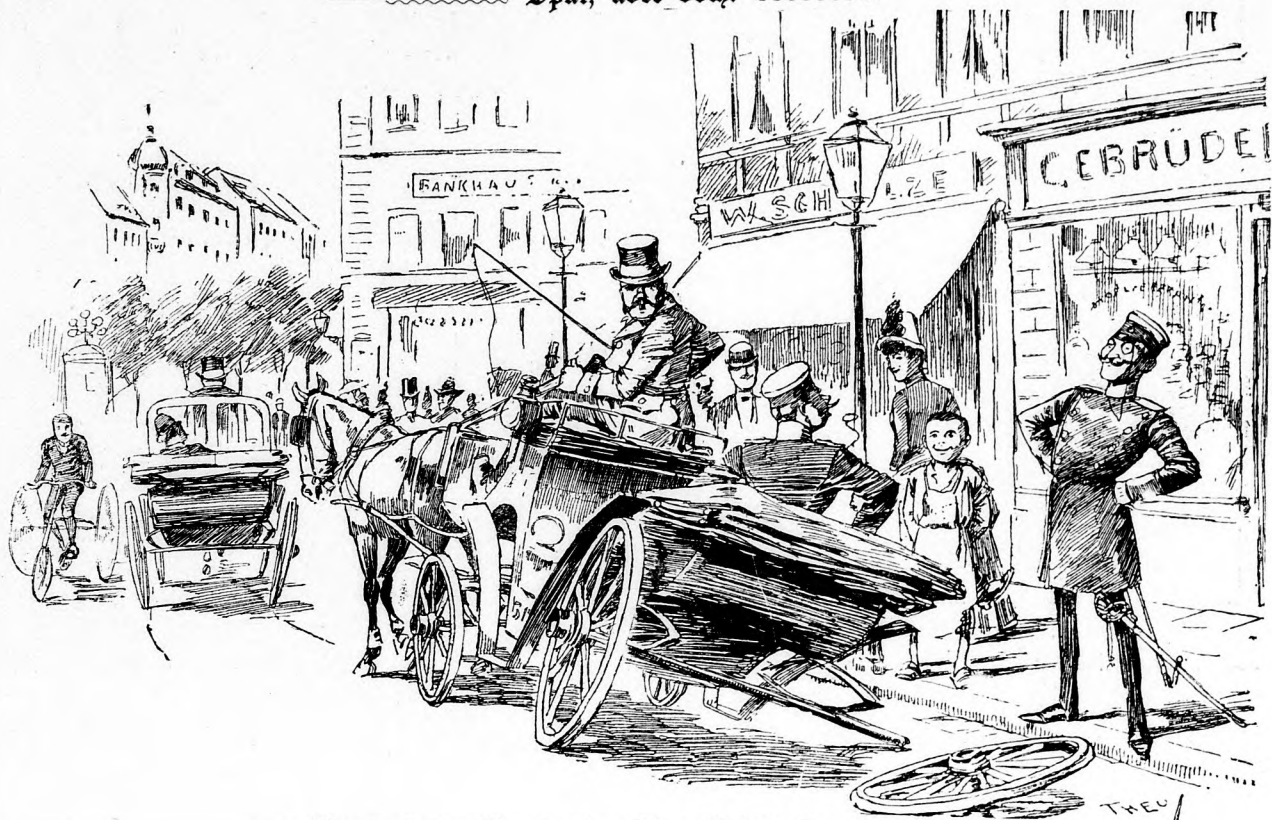
Sie (lächelnd): „Weil Sie eine Platte entwickeln!“



U.: „Wie geht's denn eigentlich Ihrer Schwiegermama, was schreibt sie denn?“

B.: „Ach, von der hör' ich leider kein Sterbenswörtchen!“

Spät, aber doch.



— „Warum lachen Sie über den kleinen Unfall, Herr Kamerad?“  
 — „Ach ne! Habe gestern Witze gehört, habe ihn soeben kapiert!“

**Selbstkritik.**

A. (zu seinem Freunde): „Wie hat Dir mein neues Lustspiel gefallen?“

B. (zuckt ohne zu antworten mit den Achseln und lächelt).

A. (enttäuscht): „Ich verbitte mir Dein Lachen; über mein Lustspiel gibt es nichts zu lachen.“

**Logik.**

Frau: „Als gescheites Mädchen müssen Sie einsehen, daß ich so einen dummen Diensthofen nicht gebrauchen kann!“

**Zwangslage.**

Wastel: „Du hast Dich wieder verheiratet, Jörg?“

Jörg: „Was soll man denn thun? Wenn man an größeren Viehstand haben will, muß man ja.“



**Fehlgeschossen.**

— „Wart', Du nichtsnutziges Vieh, Dich werd' ich gleich haben!“

**Nach der Jagd.**

— „Wissens was, Herr Schleifer, erlegens das Geld für die Zech', die wir da gemacht haben und Sie haben immerhin etwas erlegt.“

**Splifker.**

Selbst der tüchtigste Kapellmeister kann taktlos sein!

**Wertlos.**

Baron: „Hoffentlich werden Sie sich nicht weigern, mir die 1000 Mark zu leihen, mein alter Name bürgt Ihnen.“

Geldverleiher: „Bedauere, auf alte Sachen leihe ich prinzipiell nichts.“

**Splifker.**

Ein altes Wort sagt: „Perlen bedeuten Thränen“. Das ist aber bei den Frauen umgekehrt, denn bei ihnen bedeuten gerade sehr oft die Thränen Perlen.

### Eigentümliche Folgerung.

— „Ich habe ausgezeichnet gute Augen und sehe auch Gegenstände in bedeutender Entfernung.“

— „So, dann lieben Sie mich nicht, denn Liebe macht blind.“



### Verschiedene Merkworte.

Lehrer (in der Mädchenschule): „Nenne mir einen Vers aus der „Glocke“, Minna!“

Schülerin: „Da faßt ein namenloses Sehnen  
Des Jünglings Herz, er irrt allein — —“

Lehrer (in der Knabenschule): „Nenne mir einen Vers aus der „Glocke“, Alfred!“

Schüler: „Und züchtig mit verschämten Wangen,  
Sieht er die Jungfrau vor sich stehn — —“

### Deutlich.

— „Hast Du vielleicht eine Zigarre bei Dir?“

— „Nein, ich rauche nicht mehr, weil ich Dir das Rauchen abgewöhnen will.“

### Indirekte Beleidigung.

Junger Mann: „Gnädige waren ebenfalls in Marienbad, nicht wahr?“

Dame: „Jawohl, ich habe Sie leider dort vergebens vermisst!“

### Auch etwas.

Gläubiger: „Wann bekomme ich denn endlich meine hundert Mark bezahlt?“

Student: „Bitte, schauen Sie her, Sie stehen in meinem Notizbuch als Erster!“

### Der verwechselte Spazierstock.

Professor Zwiebelmann geht nachdenklich auf der Promenade spazieren, hatte er doch soeben, was selten vorkam, einige Partien beim Billardspiel verloren; sein Aerger darüber ist nicht gering. Er geht im Geiste die verschiedenen Partien noch einmal durch. — So schreitet er dahin, die den Spazierstock tragenden Hände auf dem Rücken gefaltet. Er sieht nicht die lächelnden Mienen der Passanten, welche sich nach ihm umdrehen; er sieht nicht die Leute, welche stehen bleiben und lachend hinter ihm herschauen. Denn Professor Zwiebelmann hatte in seiner Zerstretheit statt des Spazierstocks das lange Billardqueu ergriffen!

### Aus dem Buche des Lebens.

Wenn auch bis an Deines Lebens Ende  
Dir es stets und immer ist gelungen,  
Du erstrebst vergebens, daß auch fände  
Ruhe, Dein Gemüt — vor bösen Zungen. Dr. M.

### ◡ Schmeichelhaff. ◡



Fritz: „Papa, die Rechnungsaufgabe, bei welcher Du mir geholfen hast, war falsch.“

Vater: „Warum, was sagte denn Dein Lehrer?“

Fritz: „Er sagte, ich werde auch ein solcher Esel werden, wie mein Vater!“

— ❁ Vergebens. ❁ —



Freier: „— — — Ich würde Ihnen ein Leben bieten, wie im Paradiese, teure Edith!“  
Edith: „Glaub's gern! Dort gibts auch nichts zum Essen und nichts zum Anziehen.“

**Aus der Kaserne.**

Feldwebel: „Wie heißen Sie?“  
Rekrut: „Maier!“  
Feldwebel: „Großartig! Meint der Kerl, er hätt' weiter nichts zu thun, als einfach hierher zu kommen und Maier zu heißen!“

**Auch ein Trost.**

— „Ach, ich bin doch ein recht unglücklicher Mensch! Halte ich da um Ida's Hand an und ihr Papa wirft mich zur Thüre hinaus!“  
— „Na, na, machen Sie sich nichts daraus, jeder Roman beginnt doch mit der — ersten Lieferung.“

**Das Billardspiel.**

Wie die blanken Kugeln rollen  
Auf des Tisches grünem Plan!  
Achtung will ich gern Dem zollen,  
Der das Spiel als Meister kann!

Der im kurzen Augenblicke  
Seine Chancen überseht,  
Der mit wunderbarem Schicksal  
Zeigt, daß nie das Glück ihn schiebt!

Sich' res Denken, scharfes Auge  
Sind des Billardspielers Zier! ;  
Daß er für das Leben tange  
Zeig' er aber nicht nur hier!  
August Gotthard. 3

**Das Passendste.**

Ballettuse: „Blumen,  
nichts als Blumen schickt mir  
der Graf! Da wird es wohl  
am besten sein, wenn ich die  
Artigkeit mit einem Körbchen  
erwidere!“

**Maliziöser Widerruf.**

— „Meine Aussage, als  
gäbe es sehr viele Leute, die  
Herr Koller schon ruiniert hat,  
nehme ich gerne zurück und  
bestätige dagegen, daß es sehr  
viele Leute gibt, die er noch  
nicht ruiniert hat.“

— ❁ Hexir-Bild. ❁ —



Wo ist der Photograph?



# HEITERERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

VON

ADOLF HATSEK.

Nr. 21.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsversehrer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1900.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VII. Jahrg.
---------	---	-------	---	-------------

Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

Karlsruhe wird streng verfocht.



1. Advokat: „Ich sage Ihnen, ich habe neulich einen Taschendieb so verteidigt, daß ihm am Schluß der Verhandlung der Richter die Hand gab und ihn öffentlich für einen Ehrenmann erklärte.“
2. Advokat: „Das ist noch garnichts; ich habe kürzlich einen Einbrecher verteidigt und habe damit solchen Eindruck auf die Zuhörer gemacht, daß man den Angeklagten sofort zum Ehrenbürger der Stadt machte.“



mit der Prämie von 600.000 Kronen ausgerufen wurde und nun bemächtigte sich der Anwesenden eine solche Unruhe, dass eine längerer Pause eintreten musste.

**Aufruf!** Wer in der Königl. Ung. priv. Klassen-Lotterie bisher noch gar keinen oder aber keinen nennenswerthen Erfolg erzielen konnte, wende sich zur nahe bevorstehenden 6. ten Lotterie vertrauensvoll an das bekannte Bankhaus **Fritz Dörge Városház-u. 12.** denn dasselbe hat thatsächlich fortwährend wahrhaft glänzende Gewinnresultate aufzuweisen.

**Königl. Ung. priv. Klassen-Lotterie!** Die 6-te Lotterie besteht aus 100.000 Loosen mit 50.000 auf 6 Klassen vertheilten Gewinnen. Es muss daher jedes zweite Loos gewinnen und beträgt der höchste Gewinn im glücklichsten Falle „Eine Million Kronen.“ Die Ziehung 1. Klasse findet schon am 17. und 18. Mai 1900 statt und sind dazu Original-Loose zum amtlichen Planpreise: Ganze 12 Kronen, Halbe 6 Kronen, Viertel 3 Kronen, Achtel 1½ Kronen bei der Hauptcollectur **Fritz Dörge, Bankhaus Budapest, Városház-u. 12.** erhältlich.



**LUSTIG EDE**

URI DIVATÉS FEHERNEMŰEK RAKTÁRA  
**KEREPESI ÚT 2**

# Der Wohlstand. BAD LIPIK

Der Wohlstand ist die Furcht langer, mühsamer Arbeit. Viele aber verbringen ihr ganzes Leben in rastloser Arbeit und können sich dennoch keinen ganz sorgenfreien Wohlstand sichern. Und doch ist Jedermann dazu berechtigt, als Lohn für seinen Fleiß auf diesen Wohlstand zu bauen, wenn auch nicht als Frucht seiner Arbeit, so doch wenigstens in Folge eines glücklichen Zufalls. Wer darauf fest vertraut, dessen Hoffen erfüllt sich auch früher oder später, nur muß er das Seinige dazu thun, um einen solchen glücklichen Zufall auch herbeizuführen. Auch das ist schon ein solch glücklicher Zufall, wenn Jemand diesen kleinen Artikel durchliest und daraus erfährt, daß das Bankhaus Hecht vom Glücke begünstigt wird und wer dort ein Klassenlotterielos kauft, den wohlverdienten Wohlstand durch einen größeren Gewinn leicht begründen kann. Ziehung bereits am 17. und 18. Mai. Preise der Lose: Ein ganzes 12 Kronen, ein halbes 6 Kronen, ein viertel 3 Kronen, ein achtel eine Krone 50 Heller.



**in Iavonien.**  
Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle 64° C. am Kontinent  
**Prämiirt: Budapest 1885 und 1896; London 1893; Wien 1894; Rom 1894; Brüssel 1897 mit den ersten Preisen.**

Seit 1898 Station der Lonjathalbahn (via Dugoselo). Abfahrt Budapest, Ung. Staatsbahn, Rumäner Güzug 7 Uhr 15 Min. Früh, Ankunft Lipik halb 6 Uhr Nachmittags. Von Rumänien, Bulgarien, Serbien, Bosnien (via Brod Novska). Außerdem **Südbahnstation: Pakracz-Lipik** (via Kanizsa-Bares). Kommunikation von Oesterreich mittelst Südbahn. (Zeit 1898 Zonentarif.) Retourfahrt nach allen Richtungen mittelst Tagesschnellzügen.

Die **Lipiker Thermen** sind wegen ihrer natürlichen (64° C. hohen Temperatur, ihres reichen Natrongehaltes ung. Gms), sowie ihrer Jodverbindungen zu Trink- und Badesweden von vorzüglicher Wirkung bei allen **Katarthen der Schleimhäute (Nachen, Magen, Blasen, Darmkatarth zc.)**, bei **Gicht, Rheumatismus, Jochias, Knochenleiden**, sowie bei **strophulösen** und allen **Blutkrankungen zc.**

Moderne Badeanstalt mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen, Porzellan- und Marmorwannen zc. Schwitzkammern (Epidarien), Baffinbad, **elegant eingerichteten Hotels, glänzend ausgestatteten neuen Kurjalon**, Damenjalon, Klavier- und Konversations-Sälen, Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten, stylvolle, luftige Wandelbahn mit Bazaren, elektrische Beleuchtung der Räume und Parkanlagen, vorzügliche Kurkapelle.

Offizieller Badearzt: **Dr. Berth. v. Szemerey.**

**Thermal-Jodwasser-Versandt:**

direkt von der Quelle, Wasserdepots für Ungarn: **L. Edesky u. Mattoni & Wille in Budapest;** für Oesterreich: **S. Ungar u. Heinrich Mattoni Wien.** Nähere Ankünfte, sowie Prospekte durch die

**Badedirektion in Lipik.**

Soeben erschienen Band XII. der  
**„Heiteren Blätter“**

**Preis 4 Kronen.** Zu beziehen durch die Administration der  
**„Heiteren Blätter“**  
**Budapest, Gr. Johannesgasse 1/b.**